

# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	17
<b>Kapitel I: Die rechtliche Stellung des Weltrechtsprinzips</b>	21
A. Einführung und Terminologie	21
I. Das Weltrechtsprinzip	21
II. Die Erscheinungsformen des Weltrechtsprinzips	22
B. Das Weltrechtsprinzip zwischen internationalem Strafrecht und Völkerstrafrecht	25
I. Die Ebene des nationalen Rechts	25
1. Der Begriff der staatlichen Zuständigkeit	25
2. Strafanwendungsrecht als sog. internationales Strafrecht	27
a) Territorialitätsprinzip	30
b) Aktives Täterprinzip	31
c) Passives Täterprinzip/Opferprinzip	32
d) Prinzip der stellvertretenden Strafrechtspflege	33
e) Schutzprinzip	37
f) Das Weltrechtsprinzip im deutschen Strafgesetzbuch	37
3. Strafgerichtsbarkeit	38
II. Die Ebene der zwischenstaatlichen Abkommen und des Völkervertragsrechts als Recht der internationalen Zusammenarbeit	45
1. Die internationale Rechtshilfe und die Auslieferung	45
2. Die internationalen Strafverfolgungspflichten und das Völkervertragsrecht	50
III. Die Ebene des Völkerstrafrechts	51
1. Begriff und Inhalt des Völkerstrafrechts	51
2. Der Zusammenhang zwischen Weltrechtsprinzip und Völkerstrafrecht	58
3. Formale Trennung zwischen nationaler universeller Strafverfolgung und einer zentralen internationalen Strafgerichtsbarkeit	59
<b>Kapitel II: Allgemeine völkerrechtliche Grenzen der Ausdehnung nationaler Strafgewalten</b>	63
A. Nationale und völkerrechtliche Fragestellungen	63

B. Die Kompetenz zur Erstreckung der nationalen Strafgewalt mit Aus- landswirkung _____	65
C. Das Lotus-Urteil des StIGH _____	67
D. Grenzen der extraterritorialen Strafrechtsanwendung _____	72
I. Die souveräne Gleichheit der Staaten und das Interventionsverbot _____	72
II. Extraterritoriale Strafrechtsanwendung und das Verbot der Ein- mischung _____	75
III. Anknüpfungspunkte bei der Zuständigkeitsbegründung _____	79
 <b>Kapitel III: Das Weltrechtsprinzip, der Völkermord und die völker- rechtlichen Modelle zur Rechtfertigung universeller Straf- verfolgung</b> _____	 85
A. Historische Entwicklung des Weltrechtsprinzips _____	85
I. Theoretische Grundlagen der Völkerrechtslehre _____	85
II. Die Piraterie _____	89
III. Der inhaltliche Bezug des Weltrechtsprinzips zu Frieden und Sicherheit der Menschheit als Ausgangspunkt universeller Straf- verfolgung _____	95
IV. Die Entwicklung des Grundsatzes <i>aut dedere aut iudicare</i> _____	99
1. <i>Aut dedere aut iudicare</i> -Klauseln in den Terrorismus-Abkom- men _____	99
2. Das Genfer Kriegsrecht _____	103
V. Vertragliches und absolutes Weltrechtsprinzip _____	104
B. Das Weltrechtsprinzip in der Völkermordkonvention _____	107
I. Der Tatbestand des Völkermordes _____	108
II. Die gewohnheitsrechtliche Geltung des Völkermordverbotes _____	111
III. Der Völkermord als internationales Verbrechen _____	115
IV. Die Zuständigkeit der Staaten zur Strafverfolgung des Völker- mordes nach Art. VI Völkermordkonvention _____	120
1. Wortlaut _____	121
2. Die „travaux préparatoires“ _____	122
C. Die Vorschriften des Römischen Statuts des IStGH zu universeller Gerichtsbarkeit der Vertragsstaaten _____	126
D. Universelle Strafbarkeit und universelle Verfolgbarkeit _____	128
I. Das Verfolgungsrecht als allgemeiner Rechtsgrundsatz _____	129
II. Bewertung _____	132
E. Völkermord als <i>ius cogens</i> - und <i>erga omnes</i> -Rechtssatz _____	135
I. Das Rechtsgutachten des IGH über die Zulässigkeit von Vorbe- halten zur Völkermordkonvention 1951 _____	138

II.	Der Fall über die Anwendung der Konvention zur Verhütung und Bestrafung von Völkermord (Bosnien-Herzegowina gegen Serbien und Montenegro)	141
1.	Der Sachverhalt	141
2.	Die Entscheidung vom 11. Juli 1996	142
III.	Der Fall über bewaffnete Gewaltanwendung (Demokratische Republik Kongo gegen Ruanda)	147
IV.	<i>Ius cogens, erga omnes</i> und die Staatenverantwortlichkeit	149
1.	Staatliche Verantwortung für Völkermord	149
2.	Entwurf der ILC über die Verantwortlichkeit der Staaten	151
a)	Strafverfolgung als Genugtuung	152
b)	Reaktionsrecht von Drittstaaten und die <i>ius cogens</i> -Eigenschaft	153
c)	Reaktionsrecht von Drittstaaten und die <i>erga omnes</i> -Eigenschaft	154
d)	Legitimation universeller Strafverfolgung aus dem Gewohnheitsrecht	156
<b>Kapitel IV: Die völkergewohnheitsrechtliche Anerkennung der universellen Strafverfolgung des Völkermordes</b>		159
A.	Nationale Strafgesetzbücher und die Anwendung völkerstrafrechtlicher Normen durch nationale Gerichte	159
B.	Nationale Strafverfolgung für die im Zweiten Weltkrieg begangenen Verbrechen	162
I.	Die Nürnberger Kriegsverbrechertribunale	162
II.	Israel	167
1.	Das Weltrechtsprinzip im israelischen Strafrecht	167
2.	Der Fall Eichmann	167
III.	Der Fall Demjanjuk vor amerikanischen Gerichten	172
IV.	Der Fall Polykhovich vor australischen Gerichten	174
V.	Ergebnis	175
C.	Nationale Strafverfolgung nach dem Weltrechtsprinzip für Völkermordtaten in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts	177
I.	Die Rechtsprechung belgischer Gerichte und die Gesetzesänderungen	179
1.	Die Rechtslage bis 1999	179
2.	Die Verfahren gegen Scharon u.a.	179
3.	Die Gesetzesänderungen im Jahr 2003	181
a)	Bewertung	183
b)	Der Fall Habré	185

II.	Völkermord vor den deutschen Gerichten _____	187
	1. Der Fall Tadic _____	187
	2. Der Fall Jorgic _____	190
	3. Der Fall Sokolovic _____	191
	4. Bewertung _____	192
III.	Die universelle Zuständigkeit französischer Gerichte für den Völkermord _____	194
	1. Rechtslage _____	194
	2. Der Fall „Javor et autres“und andere _____	196
	3. Ergebnis _____	198
IV.	Die universelle Zuständigkeit spanischer Gerichte für den Völkermord _____	198
	1. Rechtslage _____	198
	2. Der Fall Guatemala _____	199
	3. Ergebnis _____	202
V.	Die universelle Zuständigkeit österreichischer Gerichte _____	203
	1. Rechtslage _____	203
	2. Der Fall Cvjetkovic _____	204
VI.	Die Urteile des <i>House of Lords</i> im Fall Pinochet _____	206
	1. Rechtslage _____	206
	2. Der Fall Pinochet _____	207
VII.	Der Fall Niyonteze vor den Schweizer Militärgerichten _____	212
VIII.	Das italienische Strafrecht _____	215
IX.	Das finnische Strafrecht _____	216
X.	Das schwedische Strafrecht _____	217
XI.	Das amerikanische Strafrecht und die US-amerikanische Haltung _____	218
	1. Rechtslage _____	218
	2. Restatement of the Foreign Relations Law und Gerichtspraxis _____	219
XII.	Das kanadische Strafrecht _____	222
	1. Rechtslage _____	222
	2. Der Fall Mugesera _____	223
XIII.	Das australische Strafrecht _____	225
XIV.	Das chinesische Strafrecht _____	226
XV.	Auswertung _____	227
	1. Überwindung der Grenzen der Völkermordkonvention _____	228
	2. Hindernisse universeller Strafverfolgung _____	229
D.	Das Weltrechtsprinzip in der Rechtsprechung internationaler Gerichte _____	230
	I. Der Haftbefehl-Fall (Demokratische Republik Kongo gegen Belgien) _____	231
	1. Sachverhalt _____	232

2.	Das Urteil _____	232
3.	Bedeutung der Rechtsfrage für die Untersuchung _____	235
a)	Ablehnende Voten _____	236
b)	Befürwortende Voten _____	237
4.	Ergebnis _____	238
II.	Der Fall Tadic vor dem IStGHJ _____	239
III.	Ergebnis _____	241
E.	Existenz einer völkergewohnheitsrechtlichen Regel _____	242
I.	Konstituierende Elemente des Völkergewohnheitsrechts _____	242
II.	Allgemeinheit der Übung _____	244
1.	Besondere Umstände universeller Strafverfolgung _____	245
2.	Völkermord im 20. Jahrhundert _____	245
a)	Armenien _____	245
b)	Tibet _____	247
c)	Kambodscha _____	249
d)	Guatemala _____	251
e)	Jugoslawien _____	252
f)	Ruanda _____	255
g)	Chile _____	258
h)	Irak _____	259
i)	Peru _____	261
3.	Bewertung _____	262
4.	Die Stellung von Art. 2 Nr. 1 UN-Charta im Normgefüge des Völkerrechts _____	263
III.	Opinio iuris der Staaten _____	263
1.	Widersprechende Staatenpraxis: Der persistant objector _____	264
2.	Hilfsmittel zur Feststellung einer gewohnheitsrechtlichen Norm gem. Art. 38 Abs. 1 d) IGH-Statut _____	267
a)	Arbeiten der ILC _____	267
b)	Resolutionen der Organe der Vereinten Nationen _____	268
3.	Die Stellung von Art. 2 Nr. 1 UN-Charta im Normgefüge des Völkerrechts _____	270
IV.	Ergebnis _____	270
V.	Effektivität des Völkermordverbotes: Anspruch und Wirklichkeit _____	273
VI.	Verfolgungsrecht und Verfolgungspflicht _____	274
F.	Bedingungen der Ausübung universeller Verfolgung des Völkermordes _____	276
I.	Anwesenheit des Beschuldigten auf dem Staatsgebiet des ermittelnden Staates _____	276
1.	Der Haftbefehl-Fall (Demokratische Republik Kongo gegen Belgien) _____	277

a) Strafverfolgung in absentia: Begriffsbestimmung _____	278
b) Internationaler Haftbefehl und territoriale Souveränität _____	280
2. Der Fall „bestimmte verfahrensrechtliche Maßnahmen“ _____	287
II. Verfahrensrechte des Beschuldigten _____	289
III. Das Fehlen von Kollisionsnormen im internationalen Strafrecht _____	291
1. Hierarchie der Anknüpfungspunkte _____	293
2. Subsidiarität des Weltrechtsprinzips _____	297
a) Nationale Vorschriften und Spruchpraxis nationaler Gerichte _____	298
b) Die strafprozessualen Regelungen im deutschen Strafrecht _____	300
c) Die Anklage gegen Rumsfeld u.a. _____	304
3. Interessenabwägung als Lösung des Jurisdiktionskonflikts _____	308
IV. Ergebnis _____	311

#### **Kapitel V: Die Strafverfolgung des Völkermordes nach dem Weltrechtsprinzip im Völkerstrafrecht \_\_\_\_\_**

<b>Kapitel V: Die Strafverfolgung des Völkermordes nach dem Weltrechtsprinzip im Völkerstrafrecht _____</b>	<b>315</b>
A. Der internationale Kontrollmechanismus der Völkermordkonvention _____	315
I. Art. VIII Völkermordkonvention _____	316
II. Art. IX Völkermordkonvention _____	318
B. Internationale Strafgerichtsbarkeit _____	321
I. Die Entwicklung bis zur Römischen Konferenz _____	321
II. Internationale Strafgerichtsbarkeit und Weltrechtsprinzip _____	326
1. Legitimierung internationaler Strafgerichtsbarkeit _____	326
a) Übertragung universeller Strafgewalt durch die Staaten _____	327
b) Faktische universelle Gerichtsbarkeit _____	329
c) Modell der originären universellen Zuständigkeit _____	329
d) Bewertung _____	330
2. Die Nürnberger Prozesse und das Weltrechtsprinzip _____	331
3. Das ad hoc-Tribunal für Jugoslawien und das Weltrechtsprinzip _____	332
a) Reichweite der Zuständigkeit der ad hoc-Strafgerichtsbarkeit _____	333
b) Weltrechtsprinzip als Legitimation _____	334
C. Der Ständige Internationale Strafgerichtshof _____	338
I. Zulässigkeit der Klage und Komplementarität _____	339
1. Mangelnder Wille und Unvermögen _____	340
2. Ne bis in idem _____	341
3. Ziele der Komplementarität _____	341
4. Aufnahme von Ermittlungen _____	342
II. Zuständigkeit des IStGH _____	343

1. Überblick	344
2. Vertragsverhandlungen	345
a) Der deutsche Vorschlag: universelle Kompetenz	346
b) Der britische und der amerikanische Vorschlag	347
c) Der südkoreanische Vorschlag	347
d) Die Einigung und die Diskussion über den Völkermord	348
III. Ausübung der Gerichtsbarkeit („trigger mechanisms“) und universelle Strafverfolgung	349
1. Territorialitätsprinzip, aktives Täterprinzip und Ermittlung durch den Ankläger	349
2. IStGH und die Vereinten Nationen	352
3. Das Verweisungsrecht des Sicherheitsrats gem. Art. 13 b) IStGH-Statut	354
4. Ergebnis	354
IV. IStGH und Nicht-Vertragsstaaten	355
1. Zuständigkeitsübertragung als Vertrag zu Lasten Dritter	356
2. Kooperationspflichten von Nicht-Vertragsstaaten	359
V. Fälle und Arbeit vor dem IStGH	360
1. Uganda	360
2. Kongo	361
3. Sudan	362
a) Bedeutung der Entscheidung des UN-Sicherheitsrats	362
b) Einleitung von Ermittlungen und Komplementarität	363
VI. Subsidiarität der nationalen universellen Strafverfolgung gegenüber der Zuständigkeit des IStGH	366
1. Wortlaut der Art. 17, 18, 19 IStGH-Statut	366
2. Teleologische Auslegung	368
Zusammenfassung in Thesen	373
Literaturverzeichnis	379